Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 44

Artikel: Kantonales Bauwesen St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und man wird ihm dafür Dant wiffen. Schwyz ift ein fleiner Kanton und seine Mittel find beschränkt. Die wertvollen Sachen find dort wohl gut verwahrt, aber nicht gegen Feuer: und Blitgefahr geschützt wie auch nicht gegen die chemischen Einflusse ber Luft. Bundes. rat Chuard, der lettes Jahr bei Anlag ber Tagung ber kantonalen Erziehungsbirektoren in Schwyz war und bie Gegenstände besichtigt hat, hat damals versprochen, etwas für die bessere Berwahrung der Dinge zu tun, und Bundesrat Mufy foll einer Subventionterung diefer Sache nicht abgeneigt sein, wie bas erwähnte Blatt neuerdings versichert. Darauf hin hat der Kanton Schwyz die Frage eines Neubaues oder Umbaues eingehend gepruft und ift jum Schluffe gekommen, daß bas alte Baus ber Familie von Müller an ber Berrengaffe in Schwyz hiezu erworben werben foll. Es ift ein prach: liges Baus in Barocftil mit einem gewölbten Untergelook, in welchem die Dokumente und zahlreichen alten Artegsbanner por Feuer und Blit geschütt maren. Die Unterbringung in diesem Hause hatte auch den Borteil, daß die Sachen ben Besuchern gezeigt werden konnten, was heute nicht der Fall ift. Es wird nun Sache des Nachfolgers von Bundesrat Chuard fein, die Sache zu einem guten Ende ju führen.

Das nene Rinderspital in Bafel. Mit ber Ermei: terung ift eine grundlegende Umstellung auf das neue Dezentralisierungs-System durchge-Mhrt worden. Der neue Beftflügel, ber bereits im Rohbau vollendet ift, wird 30 Zimmer enthalten, die durch Glasmande von einander getrennt und durch Glas. taren mit Korridoren und Terraffen verbunden find. Diefe Zimmerfluchten find leicht zu übermachen, geftatten lte doch einen Aberblick ebenfo wie die großen Krankenlale. Das einzelne Glaszimmer ift 5 m lang, 2,7 m breit und 3,2 m hoch und bietet Raum für ein bis zwei Rinder. Durch die Glasmande gelangen Licht und Sonne teichlich ins Innere. Die Ausstattung bes Zimmers entspricht ebenfalls allen modernen Ansprüchen: Kaltund Barmwaffer, Bademöglichkeit 2c. Gine Modifikation bes Syftems wird in ber Abteilung für größere Kinder und in ber dirurgifchen Abteilung infofern burchgeführt, als dort Dreizimmergruppen gebildet werden aus je zwei Simmern für zwei Rinder und einem Zimmer für vier Kinder. Da ergeben sich namentlich günftige Quarantane möglichkeiten.

Die Bauperiobe bauert mehrere Jahre, da der Betrieb nicht unterbrochen werden darf. Nach Bollenbung des neuen, für 70 Patienten bestimmten Bestiflügels erfolgt ber Umbau des bisherigen Spitals, lo daß bann ein einheitlicher, 93 m langer Bau enisteht, bem ein Nordflügel zur Aufnahme familicher Birifchafts. und Rebenraume und ber flinischen Zwecken denenden Lehrräume angegliedert wird. Endlich wird das Alte Absonderungshaus durch einen modernen 3folerpavillon mit Bierzimmerinftemen erfett. Konnen im bestehenden alten Spital höchstens hundert Kinder Mammengepfercht werden, so bietet die neue Anlage dereinst bequem für 130 bis 140 Patienten Raum. Der Neu und Umbau koftet zwei Millionen Fr. und man rechnet mit einer Inveftition von 10,000 Fr. pro Bett. Aber diefer Aufwand ift berechtigt angesichts ber Bedeutung bes Rinderspitals, ber gleichermaßen, by glenifchen, medizinifchen, fozialen und atademifchen Zweden denen hat und der dem wertvollsten Kapital unserer Stadt und ihrer Bevölkerung gewidmet ift: ber Jugend, ber heranwachsenden Generation. In dieser Erkenntnis haben auch die zuständigen staatlichen Behörden die ersterlichen Kredite bereitwillig gewährt.

Die Baniatialeit in Allichwil (Bafelland) hat im Sahte 1928 gegenüber bem Borjahre wieder etwas gu.

genommen. Es murben erftellt: 52 Bohnhaufer. teilweise mit Geschäftslokalitäten, 33 Dekonomiegebaude und 6 Autogaragen. Ferner wurden 11 beftehende Gebaude vergrößert oder umgebaut. Auch der Liegenschaftsverkehr weist eine Zunahme auf. Interessant ift die Feststellung, daß die Bautätigkeit mit dem Inkrasitreten des neuen, ben heutigen Anforderungen angepaßten Baurealementes und ber Genehmigung bes generellen Baulinienplanes wieder reger geworden ift. Diefe Tatfache barf mohl bem Umftande zugeschrieben werben, daß die im Baureglemente enthaltenen genauen Bauvorschriften, beren Einhaltung scharf übermacht wird, ben Rauflieb. habern von Liegenschaften inbezug auf die Bauart eine gemiffe Bemabr bieten.

Es ift ferner zu ermahnen, daß schon felt einiger Bett auf Grund eines Ranalisationsprojektes für die Gemeinde Allichwil Berhandlungen betreffend die Erftellung eines Unichluffes an das Bafler Ranalifationenet im Sange find und poraussichtlich in nachfter Beit ihren Abschluß finden werden. Obwohl die Aus-führung eines derartigen Projektes an die Gemeinde große Anforderungen finanzieller Natur ftellen wird, mare es boch munichenswert, daß die fcwebenden Berhandlungen eine befriedigende und für die Gemeinde im Bereiche der Möglichkeit liegende Lösung in Ausficht ftellen werben, wird doch damit auch das Bauwefen in ber Gemeinde einen neuen Antrieb zu intenfiver Tatig. feit erhalten.

Rantonales Bauwesen St. Gallen.

(Rorrefpondeng.)

Nach dem vom Kintonsrat genehmigten Voranschlag werben im Jahre 1929 folgende Bauten aus. geführt:

1. Billdenverftarlungen.

Als solche sind vorgesehen:

Lienzerbachbrücke, Gemeinde Aliftatten 3,500.— Simmibrude, zwischen Bams und Grabs 12,000.— Dorfbachbrude in Gevilen 8.000.-Reschubachbrucke Mels-Beiligkreug 5 000.-Dorfbachbrucke in Unterbazenheid 8.000. Busammen Fr. 36,500.-

2. Runftliche Stragenbelage.

Der Rantonsingenieur erftellte ein Bergeichnis für all birjenigen Strafen, für die von Gemeinden ober fonftigen Intereffenten ein Gesuch für Erftellung von fünftlichen Strafenbelagen vorliegt. Godann find in diesem Bergeichnis einzelne von benjenigen Strafenftreden enthalten, die mit der bisherigen Unterhaltsmethode nicht mehr befriedigend unterhalten werden tonnen. Für den Staat ift die Befestigung der Fahrbahn biefer Strafen die mirischaftlichfte, indem bei ihnen durch die Erftellung eines fünftlichen Belages am meiften eingespart werben tann, auch wenn baran teine Beirage von britter Geite geleiftet werben. Alle biefe Strafen haben eine Lange von 50,76 km. Davon follten 44,200 km mit einem Teerbetonbelag und 6,560 km mit einer Bflafterung versehen werden.

Die Roften ftellen sich auf . Fr. 3,223,400.— Die Beitrage betragen . . . 163,300.fo daß der erforderliche Nettotredit Fr. 3,060:100 betragen hätte. Statt beffen wurden aber für kunftliche Straßenbeläge brutto nur Fr. 1,573,000.— und netto Fr. 1,493,300.— in ben Boranschlag eingestellt, in ber Meining, daß auf Anfang bes Jahres 1929 bas entsprechende endgultige Programm aufgestellt werde und bie zurückgeftellten Beläge in ben nächstifolgenben Jahren zur Ausschrung kommen follen. Das Bauprogramm für

das Jahr 1929 lautet:

a) Teerbeton: und Afphaltbeläge auf den Strecken: Schutbach: Weite, Kötelbach: süblicher Dorfaus: gang, Oberriet, Werdenberg: Mädle, Quader: Vertschl, Trübbach Dorf, Unterterzen Murg, Bahnübergang Biäsche (Weesen), Jona: St. Dionis, Starkenbach Dorf Stein: bruch, Kirche in Krummenau: Bendelstraße, Furtbrücke., Anker", Wil-Oberuzwil, Hotel "Uzwil": "Linde" Niederuzwil. Gesamtostenbetrag Fr. 1,197,000—.

b) Rleinpfläfterungen auf ben Streden Belte-Gemeindegrenze Au, Littenbach Zinggen Au, "Rößli":Boft Degersheim, Oberuzwil: Schmiede: Sonner hof (Wildpftafterung), Kräzerenstich Winkeln (Wildpstafterung).

Gesamtfoftenbetrag Fr. 256,000 -

c) Teerbeton-Seitenstreifen auf den Strecken: Monstein-Zinagen, Schmiede-Sonnenhof, Oberuzwil und Kräzerenstich Winkeln, Pflästerung des Bostplates und Oberstächenbitumierung an der Wassenstluhstraße Lichtensteig. Gesamtkostenbetrag Fr. 37,500.—.

Die oben angeführten Straßenbauten werden zusammen

auf Fr. 1,490,500 .- berechnet.

3. Rorrettionen und verschiene andere Bauten.

wis joiche jind vorgejegen:	
	Fr.
Rorrettion des Bodanplates Rorschach	30,000
Strafen torrettion im Dberborf, St Margrethen	16 000
Strafenforreftion beim "Rreug", Berbenberg.	33,000
Strafenforrettion im Augerfeld bei Ragas .	62,000
Strafenforreftion beim St. Leonhard in Ragaz	68 000
Strafenforreftion zwischen Ballenftadt u. Dels	
Strafenforrettion beim "Schweizerbund" in Un-	
terbazenheid	40,000
Ranalifation in Aliftatten, Rirlenbructe Unter-	
fteln	12,000
Ranalisation beim Ochsenbrunnen in Ragas .	10,000
Ranalisation in Ugnach, Oberhirschland hinter-	20,000
ftadt	1,000
Strafentorrettion Oberugwil : Wil, Entwaffer:	
ungen, Gelander, Mauern ufm	45,000
Trottoir in der Rragern bei Bruggen	5 3,000
Erottoir Stoden Rragernbrucke bei Bruggen .	22,500
Erottoir in Ragas, Brimarfculhaus . Ochfen.	,
brunnen	38,000
Erottoir an ber Berifauerftrage in Gogau .	2 2 ,000
Trottoir in Uzwil, Bahnhof-Rirche	56,000
Trottoir in Degersheim	22,000
Gefamitoften	
Hiervon find Beitrage zu leiften	90,300
Bleiben Mettoausgaben	470,200

4. Gemeinde und Rebenftragen.

a) Gemeindestraße Schmitten Dornbirn. Die alte hölzerne Rheinbrücke foll durch eine Betonbrücke ersetzt und die Straße wagrecht über den alten Rhein geführt werden. Die Kosten sind auf Fr. 98,000.— berechnet. Beschlofsen wurde ein Staatsbeitrag von 15% der wirklichen Kosten, im Maximum von Fr. 14,700.—.

b) Nebenstraße Hastenmühle Espel Helfenberg, Gemeinde Goßau. Bon der Armenanstalt bis zur Staatsstraße Goßau Flawil wies diese Straße bis anhin sehr schlechte Steigungsverhältnisse auf. Anläßlich des Umbaues der Staatsstraße wurde diese Nebenstraße noch mehr verschlechtert. Der Gemeinderat Goßau beschloß daher, die Straße zu verlegen und über den Goßauerbach eine neue, höher gelegene Brückezu bauen. Der Boralschlog lautet auf Fr. 48,000.—. Die Kosen müssen zum größten Teil von der Gemeinde

Goßau bezw. von der Armenanstalt getragen werden, In Anbetracht der ausnahmsweise starken Belastung der beteiligten Gegend wurde nach Antrag des Regierungs, rates an diesen Straßenbau ein Staatsbeitrag von 15% der wirklichen Baukosten, im Maximum Fr. 7200.— bes schlossen.

5. Unterhaltsbeitrage an Gemeinde- und Rebenstragen.

Die Gemeinden beschweren sich beständig darüber, daß sie zur Erleichterung ihres Straßenunterhaltes keinen Anteil an den Automobilgebühren haben. Der Staat benötigt aber, wie der Reglerungsrat in einem besonderen Bericht aussührte, diese Einnahmen noch auf Jahre him aus vollständig, menn die Staatsstraßen dem nenzells lichen Berkehr in absehbarer Zeit angepaßt werden sollen. Auch hätte es keinen Sinn, diese Einnahmen so zu verzetteln, daß sie schließlich an keinem Ort mehr eine rechte Hille wären. Anderseits gab der Reglerungsrat zu, daß der Staat den schwer belasteten Gemeinden sür die Bersorgung ihres Straßenunterhaltes besser beistehen sollte. Aus diesem Grunde wurde der betreffende Ausgabeposten erhöht.

6. Berbauungen an Bachen und Rufen.

Siefür find folgende Ausgaben vorgefeben: 3 000 Für die Seezwuhr im Boli, Ballenftabt 26,500 Für die Steinbachverbauung bei Raltbrunn 8,000 Für die Goldbachkorrektion bei Flawil . . . 2,000 Für die Dorfbachtorrettion bei Bogau . Für die Berichnerbach Berbauung, Gemeinde 6,000 Ballenftadt; Erganzungsbauten Für die Widen Ticherlacherbachverbauung, Ent. 4,000 mäfferung auf ber Alp Bergoben Für die Nasenbachverbauung bei Alt St. Johann; 2,000 Erganzungsbauten . Für die Thurforrettion im Begirt Bil; Ergan. 20,000 jungsbauten . 1,500 Für ben Aabach in Schmerikon Für die Berbauung des Donnerbaches in Alt-3,500 ftatten; Erganzungsbauten . . . Summe 76.500

Die Wafferverforgung einer Großstadt.

herr Ingenieur A. Linder, Inspettor des Wasser, werts Basel, hielt vor kurzem einen öffentlichen popularen Bortrag im Bernoullianum über die Baffer' versorgung einer Großstadt.

Zweck des Bortrages war nicht die Beschreibung der Wasserversorgung irgendeiner Großstadt, sondern Erläuterung der Aufgaben einer solchen. Abstrakten Begriffen wurden jeweilen die Berhälinisse in Basel gegen übergestellt. Als wirtschaftliches Unternehmen mit den Gas- und Elektrizitätswerken derselben Großstadt verglichen, nimmt das Wasserven derselben Großstadt verglichen, nimmt das Wasservert eine bescheidene Stellung ein. Trotz sehr hoher Anlagewerte ist sein Umsahtlein. Es wird zwar neben technischer Bollkommenheil ein Finanzhaushalt nach kaufmännischen Grundsäten verstangt, um Berzinsung und Tilgung des Anlagekapitals, sowie Aeufnung eines Erneuerungsfonds aus eigenen Mitteln zu bestreiten, aber keinen Reingewinn.

Der innere Wert einer zentralen Basserversorgung liegt in ihrer Unentbehrlichkeit für die Entwicklung einer Stadt und in der Taisache, daß die reichliche Lieserung von gesundem Trinkwasser auf den Gesundheits, zustand einer Stadt — neben einer mustergültigen Abwasserbeseitigung — von ausschlaggebender Bedeulung